

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74460)

# Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis für das Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auslieferung aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Ausgaben bis 8 Uhr vormittags am jeweiligen Freitag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangt eingelangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rückart geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzverrichten bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 296

Weserfede, Freitag den 19. Dezember 1919.

59. Jahrgang.

## Die Antwort.

Wird es nun endlich die letzte, wirklich die allerletzte Note sein, die den Weg von Berlin nach Paris geradestreckt ist mit dem Ziel, zum Frieden zu kommen? Oder soll der Preiswechsel mit Herrn Clemenceau auch noch in das Jahr 1920 hinein fortgesetzt werden? Wenn es nach der deutschen Antwort ginge, könnte nun unumwunden Schluss gemacht und das „erste“ mit dem beschrifteten Substanzprotokoll vom 1. November unterzeichnet werden, worauf der Oberste Rat dann zu gerufen hätte, den Friedensvertrag in Kraft zu setzen. Aber es geht nach Herrn Clemenceau, und so ihm die abermals bestellte Nachfrist für die deutsche Regierung in seinen Nachfragesforderungen genügen wird, das müssen die Geister. Wollte er schon heute einige neue Demütigungen für uns vorbereiten, auf die zu verzichten nicht nach seinem Besten ist. Gegen seinen Willen gibt es ja, einzuweisen, keine Rettung auf der Welt. Wir werden also abwarten müssen, was er weiterhin mit uns zu tun für zu beabsichtigt.

Aber die am Montag in Paris überreichte deutsche Note braucht nicht viel gelesen zu werden; sie ist so auszuweisen, wie es nicht anders sein konnte: Wir haben nicht daran gedacht, unsere Unterzeichnung des Friedensprotokolls von einem Entgegenkommen in der Auslieferungsgeschichte abhängig zu machen; wir nehmen davon Nichts, das nach der Infragestellung des Friedens militärische Voraussetzungen gegen Deutschland nicht mehr in Frage kommen lassen; wir stellen fest, daß nach der Absicht der Alliierten die Kriegsverfahren sofort nach dem Austausch der Notifikationen beizugehen werden sollen; und wir wollen denen der übrigen Nachforderungen des Protokolls keine Schwierigkeiten machen, weil es sich um verhältnismäßig geringfügige Dinge handelt. Weibst nur die Entschädigung für Scapa Flow. Hier ist zwar der Sinn des Schreibens des Admirals v. Trotha an Admiral v. Reuter durch unrichtige Übersetzung völlig entstellt, und es liegt klar auf der Hand, daß der deutsche Befehlshaber die Vernehmung der ihm anvertrauten Schiffe nur vorgenommen hat, weil er unfähig war, die Besatzungsländer für abzugeben und den Kriegszustand wiederhergestellt zu haben. Aber — da ein internationaler Schiedsgericht über die Streitfrage von der Gegenseite nun einmal nicht befehligt wird, so hat die deutsche Regierung sich auch in diesem Falle zur Wie ergutmachung bereit. Wie möchte sie bitten, die in der Clemenceau-Note vom 8. Dezember in Aussicht gestellte Verhaftung der militärischen Führer in Deutschland als jetzt einzutreten zu lassen. Bei diesem Zweck werden zugleich mit unserer Antwort alle eisdirekten Nachforderungen übermittelte, aus denen erhellt, daß wir entgegenstehen, den Schadenersatz in der ad hoc erstellten Art zu leisten, weil sonst jede Möglichkeit einer Durchführung der übrigen ungebührlichen Forderungen aus dem Friedensprotokoll vollständig verneinlich würde. Unsere Sachverständigenkommission ist zur Stelle, um mit allen Gegenständen gleich eingehende Vorläufe über eine Art des Schadenersatzes zu machen, die, wenn sie auch bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands eine neue drückende Last bedeutet, doch nicht als ein feiner Lebensstich gegen unsere Nation angesehen werden sollte. Erwähnt wird sich endlich noch, daß nach diesem Augenblick unüberwindlich nun auch die nach immer zurückgehaltene Bezahlung des Interimsgeldmehrs unüberwindlich freigegeben werden sollte, und daß nunmehr auch der sofortigen Unterzeichnung des Protokolls und der Infragestellung des Vertrages keinerlei Hindernisse im Wege stehen dürften. Vielleicht, daß unsere Regierung diesmal keine neue Entschuldigung mehr erbetet. Aber bei der bekannten Weisheit unserer Feinde sieht diese Annahme immerhin auf schwachen Füßen.

Schon wird in Paris berichtet, daß der Oberste Rat sich auf keinerlei mündliche Verhandlungen einlassen werde — unsere Sachverständigen würden also auch diesmal die Reise nach Frankreich umsonst unternehmen haben. Man werde sich auf eine formale Antwort beschränken, die, wenn nötig, den Charakter eines Ultimatum haben und den Zeitpunkt für die Unterzeichnung des Protokolls und die Infragestellung des Friedens einseitig festsetzen werden. Dann soll unsere Deutschland dann „verhandeln“, so viel es wolle. Ob es so kommen wird, werden wir bald erfahren. Dann wird man sehen, ob die deutsche Regierung dabei verharren wird, das sie anerkennend sei, den Schadenersatz für Scapa Flow in der von den Feinden vorgezeichneten Art zu leisten.

### Sur Aufnahme der deutschen Note.

Der Pariser „Temps“ erklärt, der Ton der deutschen Antwort ist sehr entgegenkommend; man glaube, daß die deutschen Spezialisten sich alsbald mit den Sachverständigen der Alliierten begegnen könnten. Die deutsche Note habe maßgebend den Zeitpunkt, zu dem der Friedensvertrag in Kraft treten könne, sehr wesentlich nähergebracht. Mehrfache Nachrichten besagen, daß der Entente daran gelegen ist, wenn möglich, den Frieden vor Westmächten unter Dach und Fach zu bringen. Es ist dieser Wunsch sich mit Rücksicht auf die Sorge der zur Verfügung stehenden Kräfte verwirklichen lassen kann, ist allerdings fraglich; es ist aber immerhin die Möglichkeit vorhanden, daß man sich noch im Laufe dieser Woche wenigstens grundsätzlich einigt, und demnach nur minder wichtige Einzelfragen zu klären übrig bleiben.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Das Betriebsrätegesetz. Wenn auch bisher noch keine vollständige Einigung in der Frage erzielt ist, so glaubt man in parlamentarischen Kreisen doch nicht mehr an den Ausbruch einer Regierungskrise. Die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien dauern an. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Demokraten noch Zugeständnisse machen, wenn die Sozialdemokraten ihnen entgegenkommen.

Der Schlußtag des demokratischen Parteitag in Leipzig brachte eine längere Auseinandersetzung über das Kulturprogramm der Partei, wobei besonders Schul- und Kirchenfragen bestritten wurden. Schließlich gelangte das in den ersten Sitzungen entwickelte Programm zur Annahme, ebenso eine Verfassungskonvention für die demokratische Fraktion der Nationalversammlung. Damit war das Ende des Parteitages gekommen.

Die Gemeinderatswahlen am Niederrhein ergaben durchweg eine Verminderung der Zentrumsmandate. An Stelle der nichtwiedererhaltenen Zentrumssprecher traten Kandidaten vereinigter bürgerlicher und sozialdemokratischer Wähler, von Mittelstädtegruppen und sonstiger Antezedensvereinigungen. In einigen Stellen wurde die bisherige Versammlungsmehrheit in eine Minderheit vermandelt, so in W. Gladbach-Wand, Herzogenrath und Schmelmer; an anderen wurde das Zentrum stark zurückgedrängt, so in Stolberg, Bieren, Donsbüchen, Gelsen.

Verminderung der englischen Wehrungsarmee. Die britische Wehrungsarmee in Irland wird um 75000 Mann im Laufe des ersten Vierteljahres 1920 vermindert werden. Die Gesamtstärke der englischen Wehrungsarmee wird jedoch nicht weniger als 325000 Mann betragen. Eine Übernahme britischer Wehrkräfte im besetzten Gebiet durch die Franzosen kommt vorläufig nicht mehr in Frage.

Einreiseverbot für Bayern. Mit Rücksicht darauf, daß insbesondere in den bayerischen Grenzbezirken Geschäfte von Ausländern förmlich angekauft werden, hat die bayerische Regierung ein allgemeines Reiseverbot für Ausländer in Bayern, Niederösterreich, Böhmen, Galizien, Posen und Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Türkei und ähnliche erlassen.

Osterreich unter Kontrolle der Entente? Engländer und holländische Mächte beschäftigen sich mit auswärts kommenden Gerüchten, nach denen die französische Regierung sich auf den Standpunkt stelle, daß die Alliierten Osterreich unter eine internationale Kontrolle stellen und die Ausführung des Friedensabkommens sowie die Unterhaltungsarbeiten für Osterreich als eine gemeinsame Aufgabe aller Alliierten betrachten müßten. Andere Regierungen sind jedoch nicht dieser Ansicht und verlangen ein getrenntes Vorgehen der Staaten.

### Frankreich.

Die wirtschaftliche Krise. Der bekannte französische Nationalökonom Charles Gide ist von der „Humanität“ befragt worden, mit welchen Mitteln die gegenwärtige Wirtschaftskrise Frankreichs bekämpft werden könne, insbesondere die Entwertung des französischen Geldes. Gide antwortete, die Gewinnung der französischen Wirtschaft sei nur dadurch möglich, daß ein Teil des Geldes wieder in Umlauf gesetzt werde und zugleich die Handelsbeziehungen mit Deutschland und mit Ausland wieder hergestellt werden.

### Aus In- und Ausland.

Wien. Das Mandat des unabhängigen Abgeordneten Simon zur Nationalversammlung, dessen Wahl nun ausständig ist, fällt an die Mehrheitssozialisten Sieve Grünberg.

Wien. Nachrichten aus Vichy besagen, daß die französische Regierung vor den vordringenden Truppen Denzins über den Rhein geschickt ist.

London. Die britische Regierung erklärt amtlich, einem etwaigen Wunsch der baltischen und anderer anständigen, Frieden mit der Sowjetregierung zu schließen, keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen.

### Streikfahrten in England.

London. Vier rechnet man für Februar mit großen Arbeiterstreiks. Die Bergarbeiter verlangen die Verhinderung der Kohlenbergwerke nach wie vor und drohen, am ersten Februar in den Streik zu treten. Die meisten Ausländer würden sich in die Eisenbahn und alle Verkehrsangelegenheiten Englands anschließen. — Augenblicklich ist hier ein Ausbruch der Schneider und Schneidemeister ausbrochen, an dem sich 20000 Personen beteiligen.

### Kartoffelsteibungen in Polen.

Krakau. Große Kartoffelsteibungen haben die Hiesigen Behörden angeordnet. Die Verhafteten, die beiden Hauptbeteiligten, ein Kommer des Vertriebsministeriums und ein höherer Beamter, verhafteten Kartoffeln aus Polen an den hiesigen Volkstaat und verdienen dabei zwei Millionen Kronen.

### 7 Millionen Oesterreicher vor dem Singetod.

Sopron. Ein Vertreter von „Politik“ hatte in Paris eine Unterredung mit dem österreichischen Staatskanzler Demser. Dieser erklärte: Erhalten wir bis Anfang Februar keine Hilfe, dann stehen sieben Millionen Oesterreicher vor dem Hungertode. Wir können die Bevölkerung

nur noch bis zum 21. Januar ernähren. Es gibt dann nur noch zwei Möglichkeiten, entweder Hungertod oder Ausbruch an Deutschland.

Demser wurde von Clemenceau empfangen, der ihm sagte, Frankreich werde die Hilfe im Osten im Obersten Rat unterbreiten.

Unzulänglichkeit im besetzten Gebiet. Briefel. Nach Bittermeldungen soll die Erlaubnis, die dem eigenen gegeben wurde, sich frei im besetzten Land zu bewegen, zu 10 großen Unzulänglichkeiten geführt haben, das die Frage erzwang, vom 1. Januar wieder den Belgier obligatorisch zu machen, hauptsächlich um den unerlaubten Handel zu unterbinden.

### Schiffsverkehr Danzig-Antwerpen.

Briefel. Die belgische Regierung hat den Danziger Reedern gestattet, ihre Schiffe in den Häfen von Antwerpen zu lassen.

### Belgien gibt seine Neutralität auf.

Antwerpen. Der „Independence Belge“ meldet zu der Nachricht, daß Großbritannien und Frankreich durch einen Vertrag die Neutralität Belgiens wieder zu sichern wollen, daß Belgien seiner Neutralität für immer leinlich entsagt habe. Die Regierung sei jetzt einverstanden, niemals wieder zur Neutralität zurückzukehren.

### Die preussische Regierung für den Einheitsstaat.

Berlin. In der Landesversammlung erklärte Ministerpräsident Hirth, wir werden den Antrag betreffend den Einheitsstaat, wenn er angenommen ist, folgen. Wir zweifeln aber daran, ob der jetzige Augenblick gerade für einen solchen Antrag geeignet ist. Ich fürchte, daß der Widerstand in anderen Ländern Deutschlands den Gedanken leicht zum Scheitern bringen würde. Wir wünschen auch nicht, daß unser Verfassungskampf durch diesen Antrag eine weitere Verzögerung erleidet.

Berlin. Der Preussische Landesversammlung ist ein Antrag König-Brandt und Genossen zugegangen, wonach das Minderrecht der Lehrer und Lehrinnen für alle Schulen nur in besonderen Ausnahmefällen zugelassen, sowie ein völlige Befreiung des Minderrechts hingewirkt werden soll.

### Betriebseinstellung der Planierwerke.

Mattbor. Anfolge des Kohlen- und Koksmanches haben die Planierwerke in Mattbor sich eingestellt, für Montag und Dienstag den Betrieb einstellen. Die Planierwerke beschäftigen 1500 Arbeiter.

### Deutscher Werkmeisterbund.

Essen. Zahlreiche Vertreter der Werkmeister aus allen Ecken des Reichs gründeten hier den Deutschen Werkmeisterbund. Der Bund vertritt den vom Deutschen Werkmeisterverband, Eib. Pfeiffer, proklamierten Standpunkt des sozialistischen Kampfes.

Stellung der Osterreichischen Eisenbahnen. Wien. Vom 21. bis 28. Dezember werden sämtliche Eisenbahnen Osterreichs wegen Kohlenmanches stillgelegt.

### Verhaftung sämtlicher Einsteiger.

London. Die britische Regierung hat die Verhaftung sämtlicher Einsteiger angeordnet. Sie wurden Freitag nach in Dublin von englischen Soldaten öffentlich verhaftet, auf einen bereits feststehenden Ausbruch zu verurteilen und nach einem entlassenen Gefängnis überführt, wo sie interniert bleiben.

Das Rime-Abenteuer. Zwischen dem Grafen Sorsa, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, und dem Kommandanten Rizzo und Major Gurialdi, den Vertretern d'Annunzio, ist ein Abkommen geschlossen worden, nach welchem d'Annunzio in Osterreich einmarschieren mit dem Nationalrat von Rime das Kommando der Admiral Cavaglia übergeben und dieser zum Gouverneur der Stadt ernannt werden wird. Diese Nachricht dürfte die beginnende Liquidation des d'Annunzio-Abenteuers bedeuten.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Weserfede, den 18. Dezember 1919

—X Koochischer-Kampfs Freizeitsp. Wehde wider Gemeinde Westertede. Werfer und Freunde des Sports verlieren gegen 7,30 Uhr vormittags Westertede, was die erste Bedingung, sich um 10 Uhr beim Wirt Eden in Jettel zu versammeln, erfüllen zu können. Nach Ankunft in Jettel wurden zunächst die Formalitäten, Schiedsgericht, Zahl der Wirtse usw. festgelegt und dann gemeinschaftlich zur Jetteler Marz, dem Kampfplatz, marschiert. Von jeder Seite wurden 5 Werfer gestellt, jeder Werfer hatte 6 Wurf, 3 auf der Hintour und 3 auf der Vorkour, zu machen. Punkt 10<sup>1/2</sup> Uhr kam der erste Wurf. Wohl selten ist in den vielen Koochischer-Kampfen, die unsere Werfer glücklich bestanden haben, so um die Siegespalme gerungen worden wie am Mittwoch in Jettel. Trotz des großen Wetts, das unsere Werfer besonders auf der Hintour hatten, waren sie dem Gegner immerhart auf den Fersen. Aber auch die Vorkour sollte uns kein Glück bringen. Beim letzten Wurf hatten die Gegner mit einem kleinen Vorsprung (1/2 Schoet) gefiegt. Aber für unsere Werfer war es ebenfalls ein Grenztag, an den sie stets mit Stolz zurückdenken können. Die alten Kämpen (Ruhr-Hallsturz, Süßens-Inswege) betraten mit gewohnter Sicherheit die Matte, und auch unsere neuen Werfer (Oltmanns-Inswege, Willjes-Westerted, Jittje-

Hollwege) zeigten sich dem Gegner voll gewachsen, zum Teil überlegen. Die unendlich große Zahl der Zuschauer sorgte nicht mit Ausdrücken der Bewunderung für unsere Werfer. Nach Schluß des Kampfes ging es, voran die beiden Bahnweiser, dann die Musik und sämtliche Werfer und das große Publikum, zurück nach Zetel, wo beim Glas Bier Sieger und Besiegte gefeiert wurden. Die besonders gute Aufnahme seitens der Zeteler wurde allgemein anerkannt. Gegen 6 Uhr wurde dann die Heimreise angetreten. — In dieser Stelle sei allen gedankt, die sich um das Zustandekommen des Kampfes bemühten, besonders den Besitzern von Gespannen für die bereitwillige Fahrt, aber auch den fleißigen Arbeitern, welche mit vieler Mühe den Weisern die Matte sprunghaft legten. Der von der Friesischen Wehde angenommene Revanchekampf wird in der Gemeinde Westerstedde ausgefochten.

Der Schluß der Weihnachtsferien für alle Schulen des Landestheils Oldenburg wird, wie das Ministerium der Kirchen und Schulen bekannt gibt, unter Abänderung der Ferienordnung, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage auf Sonnabend den 20. Dezbr. nach Unterrichtslande festgesetzt.

Der Verkehr wurde gestern sehr erschwert durch das unfreundliche Wetter, das draußen herrschte. Die Straßen und Wege waren mit Glatteis bedeckt, das so manchen Braven zu einer mehr oder minder anmutigen Ehrenbezeugung vor Mutter Erde zwang, denn nicht jeder Bürger hatte seine Pflast, Sand oder Asche zu streuen, getan. Dazu erwachte ein dichter ungesunder Nebel die kalte Luft. — Heute ist die Temperatur erheblich gestiegen, jedoch hat der feuchte Dunst des Nebels sich noch nicht ganz verflüchtigt, die Winterstimmung verbirgt sich noch hinter einer grauen trüblichen Wolkendecke. — Offenlich bezieht uns Petrus zu den Feiertagen denn edles frisches Weihnachtswetter mit süßlichem Fiedentanz und Eisblumen vor den Fenstern.

Auf dem Holzverkauf in Burgforde am verfl. Montag wurden wie gewöhnlich tiefe Preise erzielt. Das Nutholz wurde sehr hoch bewertet, so bedang der Stamm einer dicken Eiche allein 790 Mark. Wegen der großen Nachfrage, besonders auswärtiger Händler, nach Brennholz wurde auch dieses außerordentlich teuer verkauft.

Der Ueberblick über die Verbreitung von Tierseuchen in Oldenburg im Monat November 1919 im Old. Zw. Blatt entnehmen wir folgende Angaben für das Amt Westerstedde: Es waren veräußert von der Maul- und Klauenseuche: 1) in der Gemeinde Westerstedde am 1. November 28 Gehöfte, Ende November veräußert geblieben sind 4 Gehöfte. — 2) in der Gemeinde Wilschenahn 4 Gehöfte, veräußert geblieben 2 Gehöfte. — 3) in der Gemeinde Edewecht wurden 2 Gehöfte im Laufe des Monats neu betroffen, 2 waren noch Ende des Monats noch behaftet. — Die Kühe der Pferde herrschte: 1) in der Gem. Westerstedde auf 3 Gehöften, zwei blieben Ende des Monats noch veräußert. — 2) in der Gem. Wilschenahn auf 3 Gehöften, drei blieben ebenfalls noch veräußert. — 3) in der Gem. Apen auf 2 Gehöften, eins ist veräußert geblieben. — 4) in der Gem. Edewecht auf 1 Gehöft, 1 blieb veräußert. — Mit dem Notlauf der Schweine waren behaftet: 1) in der Gem. Westerstedde 5 Gehöfte, drei blieben Ende November veräußert. — 2) in der Gem. Apen 3 Gehöfte, veräußert ist keins geblieben. — Die Infektion der Pferde (Wustseuche) herrschte am 1. November in der Gemeinde Apen auf 1 Gehöft, eins blieb Ende November ebenfalls veräußert.

Nothilfe für Auslandsdeutsche. Am Donnerstag den 11. ds. Dezbr. fand eine Versammlung von Abgeordneten des Landtages zusammen mit dem Ausschuss der Nothilfe für Auslandsdeutsche im Haus Schöndorf statt. Gewerkschaftssekretär Payer und Landrat Dugend ermittelten über die tatsächliche und die rechtliche Lage

der Auslandsdeutschen Bericht. Die Abgeordneten des Landtages brachten in der nachfolgenden Besprechung der Sache warmes Interesse entgegen, und es darf gehofft werden, daß die oldenburgische Staatsregierung sich entschließen wird, einer Eingabe auf sofortige Gewährung von Mitteln zur Deckung der ersten bitteren Not zuzustimmen.

Aus der Schule. Der Lehrer behandelt die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenlande. Auf die Frage: Wohin gingen die Weisen wohl zuerst, als sie in Bethlehem antamen? antwortet ein kleiner Bengel ganz freudig: Zur Seebamme.

Einer, der jedenfalls den Sinn eines Gesangbuchverses nicht recht begriffen hat, sagt die Stelle: Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umgeben, folgendermaßen auf: Unser bißchen Verstand ist mit Finsternis umgeben.

Ein Junge, der zu spät in der Schule erscheint, entschuldigt sich damit, daß die Straße infolge des Schnees und des Frostes so glatt sei. Er sagt: Jedemal, wenn ich einen Schritt vorwärts mache, glitt ich zwei Schritte zurück. Der Lehrer fragt verwundert, wie er denn überhaupt hergekommen sei, worauf der Junge kurz erwidert: Ich hab' mich umgedreht.

Torschott (Ostermoor). Am kommenden Sonntag (21. Dez.) können der Heuermann Joh. Dierks und Frau das Fest der fibernen Hochzeit begehen.

Petersfeld. Hier treten die Majern augenblicklich sehr stark auf. In manchen Häusern sind z. B. 3-4 Kinder daran erkrankt. Die Schule, die anfangs nur wegen der Majern im Lehrsaal geschlossen war, muß deshalb schon jetzt in die Weichschafstierlein eintreten. — Gestern wurde hier das Anwesen der Frau W. Deltjendiers zu Wentshöhe im Gaukhause von Joh. Janßen durch Herrn Auktionator Koch veräußert. Man bot infolge der allenthalben herrschenden Wohnungsnot sehr fleißig. Den Zuschlag erhielt vorläufig Schuhmacher Gerdes Garriholt mit 3200 Mark jährlicher Pacht. Das letzte Wort spricht nun noch das Mietherringsamt.

Das Zwischenschiff. In Etermoor ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein Einbruch verübt worden. Aus einem Räucherhause (Sr. Schröder) wurden Speckfett, Würste und Schinken im Werte von über 5000 Mark gestohlen. — In Meyers Hotel übernachtete ein Herr, der am anderen Morgen sein Unbehagen mit auf die Reise nahm. Hatte dazu einen Koffer mitgebracht. In Kantharfeld wurde er von Wachtmeister Hohn verhaftet.

Das Eis auf dem Meer ist nicht überall sicher. Es sind mehrere offene Stellen da.

Wir machen noch aufmerksam auf die laut Anzeige von der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Ohrwege, zum Sonnabend, 20. ds. Mts., abends 7 Uhr bei Gaitwitz Theatersaal einberufene öffentliche Versammlung. Jetzt, im Winter, regt sich wieder das Interesse an der Politik. Da sich, besonders wegen der in den nächsten Monaten bevorstehenden Neuwahlen, jeder über die Parteien unterrichten muß, wird auch diese Versammlung wohl stark besucht sein.

Oldenburg, 17. Dez. Die Vorgänge bei der letzten Präsidentschaftswahl im Landtage beschäftigen hier weitere Kreise. Daß die Sozialdemokraten den Präsidentschaftskandidat waren bekannt. Wie wir nun zuverlässig hören, wurde von den Sozialdemokraten der Genosse Behrens als Kandidat für die Präsidentschaftswahl in Voranschlag gebracht, nachdem der Genosse Hug abgelehnt hatte. Auf Behrens konnte sich aber keine Mehrheit im Landtage vereinigten. Bei der Wahl entfielen von den abgegebenen 42 Stimmen 30 auf Janßen-Stollmann, 1 auf Hug und 5 waren unbestimmt. Die Mitglieder der Deutschen Volkspartei gaben unbestimmte Stimmabgabe für Tansen stimmten gefolgt die Deutsch-Demokraten, das Zentrum, die Unabhängigen und die Wehrheitssozialisten mit Ausnahme eines Genossen, (wie es heißt Behrens), der für Hug stimmte.

Eine Gedenkstunde für die im Kriege gefallenen Offiziere

und Mannschaften des früheren Artillerieregiments Nr. 62 soll in der Nähe der Artilleriekaserne an der Dienertstraße errichtet werden. Der Verein „Barbara“ hat es übernommen, die Gelder hierfür zu sammeln. Bis jetzt gehen schon namhafte Beträge ein.

Marienfesl. Zu dem schweren Explosionsunglück in Marienfesl erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Verwundungen in Marienfesl sind fürchterlich. Stämmliche Säugler sind schwer beschädigt, die Bewohner obdachlos geworden und auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen. Massenquartiere für die Obdachlosen sind einzuweilen in der Tausenbannkaserne in Wilhelmshaven eingerichtet. Die Entschuldigungsverhandlungen sind bisher noch nicht aufgelöst. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß nicht zwei, sondern drei Explosionen erfolgten. An der Unglücksstelle befindet sich ein tiefer Trichter und rings umher ein wüdes Trümmerfeld. Von vielen Säuglern Marienfesl sind die Dächer vollkommen zerstört, in Wilhelmshaven und auch in Jever sind zahlreiche Fensterheben gesprungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 18. Dezember. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Entschließung an, in der sie mit tiefem Schmerz davon Kenntnis nimmt, daß fast eine halbe Million deutscher Brüder noch immer ihrer Befreiung aus der Gefangenenschaft harre. Die Nationalversammlung führt und leidet mit den unglücklichen Gefangenen, sowie mit ihren Eltern, Frauen und Kindern, die jetzt zu Weihnachten in besonders tiefer Schmach ihrer Lieben gedenken. Sie wendet sich an die Neutralen mit heißem Dank für ihre bisherige Tätigkeit, sie wendet sich an die Frauen in den bisher feindlichen Ländern, die sich ein menschlich fühlendes Herz bewahrt haben, daß sie ihre Stimme erheben zu dem Ruf: Schützt den Frauen ihre Männer, den Kindern ihre Mütter, den gebeugten Eltern ihre Söhne wieder. Das Haus hat sich dabei von seinen Eigen erhoben.

Berlin, 18. Dez. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung das Gesetz über die Sozialisierung der Elektrizitätswerte und das Umfahrgesetz in 3. Lesung angenommen. Morgen vormittag wird das Haus in der Besprechung der Interpellation Anhalt betr. Wirtschaftss- und Steuerpolitik sowie das unabhällige und ungeheure Steigen aller Preise und betr. die Einkommen und Auszahlungen nachdem Minister Erzberger erklärt hatte, daß die Regierung bereit sei, die Interpellation morgen zu beantworten.

Berlin, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde die Debatte betr. die Erhöhung des deutschen Einheitsstaates zu Ende geführt und der Antrag mit 210 gegen 82 Stimmen angenommen.

Berlin, 17. Dez. Die preussische Landesversammlung hat heute den Staatshaushaltsplan für 1919 gegen die Stimmen der D. N. und U. S. angenommen. Die nächste Sitzung findet Dienstag den 2. Januar, nachm. 2 Uhr, statt.

Berlin, 18. Dez. Das Reichsfinanzministerium hat der Nationalversammlung eine Gesetzesentwurf zur einheitlichen Regelung in Besoldungsangelegenheiten vorgelegt. Durch dieses Gesetz werden, wie die „D. Allg. Zig.“ schreibt, alle Beamtenbesoldungsreformen im Reich, in den Einzelstaaten und in den Kommunen bis zum 1. April 1920 einheitlich gemacht.

Kassel, 18. Dez. „Times“ meldet aus Paris, daß die Alliierten den Vorkampf der Antwort an Deutschland festgelegt haben. Die Note enthält die Zustimmung der Alliierten der Kriegesgefangenen und ein Verzeichnis derjenigen Personen, die sich nach Ansicht der Alliierten während des Krieges haben Verbrechen zuschulden kommen lassen und deren Auslieferung von den Alliierten gefordert wird.

Saag, 17. Dez. Dem „Nieuwe Courant“ wird drahtlos aus Moskau gemeldet, daß die Bolschewisten nach heftigem Kampfe mit den Truppen Denikins Kiew eingenommen haben. Die weißen Truppen flüchteten auf der Flucht.

Verona, 18. Dez. (Havas.) Die Streiklage hat sich nicht geändert. Es sind wieder mehrere Bomben gemorfen worden, die gegen den Sachstand anrichten. 2 Leute der Bürgerwehr wurden ermordet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstedde Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstedde

Gottesdienliche Nachrichten.

Kirche zu Westerstedde. 4. Adventssonntag, Dez. 21, morgens 10 Uhr: Gottesdienst, darnach Abendmahlsfeier. Kollekte für die notleidenden Westerreicher. Nachm. 2 Uhr: Weihnachtsskindergottesdienst für alle Kinder groß und klein.

Ämterliche Bekanntmachungen.

Amt. Westerstedde, 12. Dezember 1919. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh, bestande: der Frau Wm. Wempen in Hell, 2. des Müllers Eilers in E Mendorf ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln werden aufgehoben. Münzebrod.

Amtsvorstand. Westerstedde, 14. Dezember 1919. Die Müller, die Selbstverlorget in Brotgetreide sind, sind zum beschleunigten Ausdruck ihrer Vorräte und zur beschleunigten Ablieferung ihrer ablieferungspflichtigen Vorräte nach der Ministerialbekanntmachung vom 18. Juli 1918 verpflichtet. Das Ministerium des Innern hat nunmehr angeordnet, daß diese Verpflichtung durchgehört wird. Die Müller werden angewiesen, ihr ungefümt nachzukommen. Münzebrod.

Amt. Westerstedde, 15. Dezember 1919. Unter dem Viehbestande des Pächters Heinrich Behrens in Ohrwegersfeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrgebiet: Gehöft des Behrens. Beobachtungsgebiet: Das angrenzende Gehöft des Landmanns Warken. Bezüglich der Schutzmaßnahmen und Strafbestimmungen wird auf die früheren Bekanntmachungen des Amtes hingewiesen. Münzebrod

Die für Linswege und Südholt angemeldeten **Kartoffeln** bitte bei Fritzzeim Wetter am Montag d. 22. d. M., vormittags, abliefern zu wollen. Weitere Anmeldungen erbeten. Schmale.

Neues **Wohnhaus** mit 11 Sch. S. Garten- und Bauländereien steht mit Eintritt auf Mai n. So zum Verkauf. Die Bestimmung ist an der Chaussee nahe der Bahn belegen. Kaufgeneigte bitte sich umgehend zu melden. Westerstedde. G. Koch, amtl. Aut.

**60 bis 80 Mk.** täglich verdienen Sie, wenn Sie Stadt und Land bereisen. Offerten unter Nr. 11500 Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Holz-Verkauf.** Gahwitz Jr. Grimm in Hülfstede löst: **Sonnabend d. 27. Dez.** nachm. 1 Uhr, in seinem am Giebelhorber Kirchwege belegen. Busche:

**150 No. Lannen- Schlagholz,** Sparren, Nibeln und Brennholz, öffentl. meldebet. verkauft. Verammlung an Ort und Stelle. Westerstedde. G. Koch, amtl. Aut.

**Zu verkaufen** einen 4türig. **Handwagen** und einen ganz neuen, ungebrauchten, weiß emaillierten **Senking-herd.** Joh. Enje, Edewecht.

Zugelassen ein **Raninchen.** R. Kuhlmann.

Zu verkaufen ein neuer Entlastungs- **Anzug** (Tade, Weste, Hose). Größe 1,75 Meter. Anfragen an den Verlag dieses Blattes unter Z. L. 11678.

Sehr gut erhaltener **Schreibstisch** zu verkaufen. Krummann, Westerstedde. **Moorsee.** Wer gibt für **Ruhdinger** Futterstroh? Martens.

**Wirtschaftswagen, Sattelwagen.** Richard Müller

Kaufe ständig **Raninchen** und zahle ganz erhöhte Preise. Abnahme jeden Tag. Georg Voigt, Kuhlensstraße.

Wegen Verheiratung des **Wädchen.** Georg Eilers, Grabstede Holt Borchhorn.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Sausmädchen** Frau F. Cording, Hotel Busch.

Zwischenahn. Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt suche auf 1. Mai ein junges **Mädchen und eine Grobmagd.** J. H. Hinrichs.

**Brennabor-Sahrräder** mit guten Friedensgummil empfiehlt **J. Bücking.**

**Zu kaufen gesucht Bauplatz** 2-4 Sch. S. in Dohst. Offert. unter Nr. 11647 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bei eintretendem Bedarf halte ich mein Lager in **Hobelstiele** und **rauhem Dielen** bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. Alle gangbaren Längen sind vorrätig. Apen. G. Wemken.

**Sarbidlampen** erklaffig u. zuverlässig. — auch eigene Anfertigung. — W. Sebbenjohann, Oldenburg i. O., gegenüber dem Platzans Fernruf 1036.

Für **Säule u. Sella** auch Raninchen, Sattelstie, Tills, Marbet, Fische, zap e sehr hohe Preise **Julius Hoffmann.**

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung bei H. Ohmske.

**Läufer Schweine**  
zu kaufen gesucht.  
**Georg Voigt,**  
Kuhlenstraße.

**Nähmaschinen,**  
Erzner Schwingschiffchen,  
find wieder auf Lager.  
**J. Bücking.**

**Schlittschuhe**  
empfehlen  
**Leonhards, Augustfehn**  
Schöne  
Sannenbaum - Kerzen  
soeben eingetroffen.  
**Grimm, Hüllstede.**

**Planet-**  
Dibbelmaschinen,  
Ein- u. Doppelfradmaschinen  
bilden das beste Weihnachts-  
geschenk für Landwirte.  
In großer Anzahl vorrätig bei  
**Ike Baumann.**

Kaufe ständig  
— **Kaninchenfelle** —  
**Hasenfelle,**  
**Kalb- u. Schaffelle.**  
Zu hohen Preisen.  
**Georg Voigt,**  
Kuhlenstraße.

**la. Fahrräder**  
mit gutem Friedensgummi  
empfehlen  
**Bernh. Meyer,**  
Mechaniker.

**Massiv goldene**  
**Strauringe**  
in allen Größen auf Lager.  
**Aug. Meiners,**  
Apen.

Start schäumende, weiße  
**Schmierseife,**  
garantiert unschädlich,  
ist wieder auf Lager.  
**M. Prikker**

**Prima**  
**Emaill- u. Aluminium-**  
**Kochgeschirre**  
in großer Auswahl.  
**Richard Müller**

Dinger-  
Streuemaschinen  
**„Sellen“**  
trafen ein bei  
**Ike Baumann**

**Georg Orth**  
Uhrenmacher in  
**Augustfehn,**  
empfehlen  
**Uhren,**  
**Schmucksachen,**  
und andere  
**Geschenk-Artikel**  
zu billigsten Preisen.  
Erhält eine Sendung der  
beliebten

**Näh-**  
**maschinen**  
Adler, Dürkopp u. Naumann.  
**Bernh. Meyer,**  
Mechaniker.

**Sprechapparate,**  
**Schallplatten,**  
sowie  
**Sand- und Mund-**  
**harmonikas,**  
elektr. Tischlampen  
und Batterien,  
**Barometer,**  
**Shermometer,**  
**Brillen und Klemmer**  
empfehlen  
**Aug. Meiners,**  
Apen.

**Biebwaschpulver,**  
**Biehsirenpulver**  
empfehlen  
**Ike Baumann.**

Ein schönes  
Weihnachts-Geschenk  
ist ein  
**gutes Fahrrad**  
Friedensgemäße Ausführung,  
Ausstattung mit prima Aus-  
lands- u. deutschem Gummi.  
Große Auswahl.  
**Richard Müller.**

Die so gern gekauften  
**Fliesen-Ofen**  
trafen wieder ein.  
**Ike Baumann.**

**Metallbetten**  
Stahlstrahlmatratzen, Kinderbetten-  
Bettler an Treppenn, Katalog frei  
Eisenmabellabrik, Engl. 1. 2. Hdr.

**Zum Schlachten**  
empfehlen ich  
**prima Mitteldärme,**  
**„Kranzdärme,**  
sowie  
**fämliche Gewürze.**  
**Carl Hotes.**

**Weihnachtsbäume,**  
**Weihnachtskerzen**  
empfehlen  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Karbid,**  
**Karbidlampen**  
**Karbidlaternen**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn**

**Brieftaschen,**  
**Zigarettaschen,**  
**Geldtaschen,**  
**Haarschmuck,**  
**Mundharmonikas,**  
**Photogr.-Rahmen,**  
**Schreibpapier.**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn**

**Spielwaren,**  
**Schaukelpferde,**  
**Kastenwagen.**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Galoschen und Trippen,**  
**See- und Waschkervice,**  
**Laffen und Sella,**  
**Glas- u. Porzellanvasen**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Schwarzen Pfeffer,**  
**weißen Pfeffer,**  
**braunen Pfeffer,**  
**Wurfigarn.**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Spazierstöcke,**  
**Regenschirme,**  
**— Unterröcke, —**  
**Blusenfeiden,**  
**— Hemdentuch, —**  
**Hemdenparchem,**  
**woll. Schudegut,**  
**seidene Haarbänder,**  
**Frauen-**  
**und Kinderstrümpfe,**  
**Schlipse u. Kravatten**  
**Kinder-Anzüge**  
**und -Mützen,**  
**Knaben- und**  
**Burschen-Hosen.**  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Fliesen-Ofen**  
trafen wieder ein.  
**Ike Baumann.**

**Metallbetten**  
Stahlstrahlmatratzen, Kinderbetten-  
Bettler an Treppenn, Katalog frei  
Eisenmabellabrik, Engl. 1. 2. Hdr.

**Severländischer Herdubverein, e. V.**  
Viehbesitzer, die weidliche Tiere in das Herdub  
aufnehmen lassen wollen, haben sich umgehend bei  
dem betreffenden Vertrauensmann zu melden, da in  
den nächsten Tagen Stallfrungen vorgenommen  
werden.  
**Die Aufnahme-Kommission.**

**Stecfrüben**  
eingetroffen. Die Besteller wollen baldigst  
abholen.  
**O. & W. Bruns, Augustfehn.**

**Serrenanzüge**  
Tadellose Qualitäten.  
185 Nr. 225 Nr. 275 Nr. 350 Nr. 450 Nr. etc.  
Jede Größe fertig am Lager.  
**M. SCHULMANN,**  
38 Achternstr. Oldenburg. Achternstr. 38

**Gummi-**  
**Hosenträger**  
neu eingetroffen.  
**Leonhards, Augustfehn**

**Passende**  
**Weihnachts-**  
**Geschenke**  
wie

**Pfeifen,**  
halblang u. lang,  
**Shagpfeifen**  
2 Nr. bis 10 Nr.,  
**echte Bruyere**  
20 Nr. bis 35 Nr.,  
**Handstöcke**  
— große Auswahl —  
empfehlen

**S. Wehlau**  
Ede Post- u. Peterstr.

**Messer**  
und  
**Tabeln,**  
Taschen-  
messer  
in feinsten  
Qualität.  
**Richard**  
**Müller.**

**Richard**  
**Müller.**

**Moderne hübsche Neubeiten**  
in  
**Damen-Blusen,**  
Seide — Wolle, — Waschstoffe,

**Schürzen**  
Damen-Schürzen, Kinder-Schürzen,  
weiße Schürzen, schwarze Schürzen,  
prima Stoffe u. hübsche Ausführung.  
**Carl Hotes**

**Lose**  
der 1. Klasse zur 241. **Preh-**  
**Klassen-Lotterie** zu haben  
bei  
**Carl Pontow,**  
**Augustfehn**

**Luftgewehre**  
für größere Knaben  
empfehlen  
**J. Bücking.**

**Estern-Abend**  
der Volksschule zu Westersehe  
am **Sonabend den 20.**  
**Dezbr.,** um 5 1/2 Uhr, in  
Denken Gasthause, wogu die  
Eltern der Volksschüler und  
Freunde der Schule eingeladen  
werden. Der Eintritt ist frei,  
jedoch können Kinder wegen  
Blasmanangel nicht zugelassen  
werden.  
**M e r e**

**Landw. Bezugs-genoss.**  
**Westerloh.**  
Diejenigen Genossen, die  
nicht mit der Spar- u. Dar-  
lehnskasse e. G. m. u. H. zu  
Westerloh arbeiten, werden  
gebeten, ihre Rechnungen  
wegen Abschluß bis zum 25.  
d. Mts. zu bezahlen. Eben-  
falls kann Kalkmangel und  
Kainit bezahlt werden.  
**Der Vorstand.**

**Elektr. Genossensch.**  
**Sollwege.**  
Am **Sonabend den 20. d. M.,**  
nachm. 5 1/2 Uhr,  
**Bersammlung**  
bei C. Heinenmann.  
Tagesordnung:  
Anschluß Moorburg und  
Verchiedenes.  
Erscheinen sämtl. Mitgl.  
dringend erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Obw. Klub u. Dorfband**  
**Manje-Bindern.**  
Am **Sonabend den 20. d. M.,**  
abends 6 1/2 Uhr:  
**Bersammlung**  
in Hobbensiestens Gasthause.  
Tagesordnung: 1) Referat,  
2) Bestellung von Mergel,  
Kringelkalk, Gras- u. Alee-  
jamen, sowie Torfstreu, 3)  
Verchiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Ldw. Klub Apen.**  
**Bersammlung**  
am **Sonntag d. 21. Dez.,**  
abends 6 Uhr,  
bei **Bremer.**  
Tagesordnung: 2) Vorträge,  
Beitragssatzung, Beschlus-  
sen usw. **Der Vorstand.**

**Landw. Bezugs-genoss.**  
**Augustfehn.**  
Die Genossen werden daran  
erinnert, daß sämtliche Rech-  
nungen bis zum 31. Dezbr.  
(Jahresabschluss) bezahlt werden  
müssen. **Der Vorstand.**

**Dorfbund**  
**Nordloh - Tange**  
**Sonntag den 21. d. M.,**  
nachm. 1 1/2 Uhr,  
findet in **Carlens** Wirt-  
schaft eine **Bersammlung** statt.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Geschäfts-  
führers **Herrn Dr. Müller.**  
Ereignis. Die **Stimmungs-**  
keit des **Zulammenrückes**  
der **Landbevölkerung** und  
**Zweck** und **Ziele** des **De-**  
**denburger Landbundes.**  
2. **Hebung** der **Beiträge** und  
**Zahlung** eines **Sonder-**  
**beitrages.**  
3. **Verchiedenes.**  
**Der Vorstand.**

**Sonntag den 21. d. M.,**  
nachm. 1 1/2 Uhr,  
findet in **Carlens** Wirt-  
schaft eine **Bersammlung** statt.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Geschäfts-  
führers **Herrn Dr. Müller.**  
Ereignis. Die **Stimmungs-**  
keit des **Zulammenrückes**  
der **Landbevölkerung** und  
**Zweck** und **Ziele** des **De-**  
**denburger Landbundes.**  
2. **Hebung** der **Beiträge** und  
**Zahlung** eines **Sonder-**  
**beitrages.**  
3. **Verchiedenes.**  
**Der Vorstand.**



**Praktische und nützliche**  
**Weihnachts-**  
**Geschenke**  
finden Sie in grüßter Aus-  
wahl bei  
**Ike Baumann.**

**neue Heringe**  
empfehlen  
**August Köfft.**

**Sengthaltungs-**  
**Genossensch. Apen.**  
Die angelegte **Bersamm-**  
**lung** findet nicht am **Som-**  
**abend,** sondern am  
**Montag den 22. d. M.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
statt. **Der Vorstand.**

**Berein ehem. Kriegs-**  
**gefangener**  
**Gemeinde Apen.**  
Am **Sonntag den 21. Dezbr.,**  
nachm. 3 Uhr,  
**Bersammlung**  
in **Behrens** Gasthof.  
Tagesordnung:  
1. Aufhebung der Statuten,  
2. Aufnahme neuer Mitglied.,  
3. Verchiedenes.  
Allezeitiges Erscheinen er-  
wünscht. **Der Vorstand.**

**Osterscheps.**  
**Sonntag den 21. Dezbr.:**  
**Grosser Ball,**  
Anfang 6 Uhr,  
wogu freundlichst einladet  
**Fr. Harms.**

**Gesang-Berein**  
**Mansie.**  
Am **1. Weihnachtstage:**  
**Gesellschafts-**  
**Abend:**  
bestehend aus  
**theatral. Aufführungen**  
**und Gesangsvorträgen,**  
verbunden mit  
**„Konzert“:**  
Kassensammlung 7 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
**Der Vorstand,**  
**Joh. Hammje.**

**Gasthof zum Stadtwerk**  
**Augustfehn.**  
Am **2. Weihnachtstage:**  
**Grosser Ball,**  
wogu freundl. einladet  
**L. Willems.**

**Gasthof zum Stadtwerk**  
**Augustfehn.**

**Gasthof zum Stadtwerk**  
**Augustfehn.**



**Photographische Vergleichen**  
 Ein schönes Weihnachts-Geschenk  
 ist eine gute  
**Photographie!**  
 Vergrößerungen, Garantie für Keuschheit.  
 Bis Weihnachten Aufnahme bis 7 Uhr abends, auch Sonntags.  
 Alle Bestellungen werden bis zum Zeite erledigt.  
 Beachten Sie mein Schaufenster.  
**Atelier Ammerland Westerstedt,**  
 Langestraße 35.

Empfehle goldene u. silberne  
**Damen- u. Herren-Uhren,**  
**Wanduhren,**  
**Regulateure und Becker,**  
 sowie  
**Schmuckstücken**  
 als passendes Weihnachtsgeschenk.  
**Apen. Aug. Meiners.**



Feinste spanische und norwegische  
 \* **Sardinen,** \*  
 la. holländische Sardellen,  
 sehr willkommene Weihnachts-Auflerarbeiten.  
 Hochfeine deutsche **Vollfetheringe,**  
 Qualitätsware, — sehr geeignet für Heringsalat.  
 Bestellungen auf  
**frische Seefische**  
 zum Festabend und für die Feiertage erbitte schon jetzt.  
**A. Walther, Nordd. See- & Fischhändler**  
 Westerstedt, Langestr.

**Sozialdemokrat. Partei**  
**Ortsgr. Edeweicht.**  
 Am Freitag den 19. d. Mts.,  
 abends 7 1/2 Uhr,  
 bei Gastwirt **Brunkn** in Nord-Edeweicht II:

**Große öffentliche**  
**Volksversammlung.**  
 Arbeiter und Arbeiterinnen,  
 Knechte und Mägde, keiner sollte wegbleiben, denn jetzt noch ist es Zeit, das schwere Joch abzulegen.  
 Redner: **Fr. Hunte mann.**  
**Der Vorstand.**

**Für den Weihnachtstisch**

empfehle in großer Auswahl:  
 — **Anzugstoffe** —  
 in guten und hochfeinen Qualitäten,  
**Wester- u. Vodenstoffe**  
**fertige gute Herren-Anzüge**  
 175, 220, 260, 295 bis 460 Mt.,  
**Burichen-, Konfirmanden- und Kinder-Anzüge,**  
**fertige Toppen (Reichsware),**  
 gute schwere Qualität, nur 48.50 Mt.,  
**fertige Hosen, Westen, Normalhemde, Normalhosen,**  
**Barthendhemden, Zeteler Kittel, Arbeitsjacken**  
 gut und preiswert,  
**Sweater, Socken und Strümpfe,**

**Winter-Kleiderstoffe**  
**Kostüm-, Blusen- und Rockstoffe**  
 in vielen Qualitäten und Preislagen,  
**reinwollene schwarze u. farbige Kleiderstoffe,**  
 auch für Konfirmanden passend, Mt. 19.50, 26.50, 29.50 bis 49 Mt.,  
**schwarze und farbige Damen-Paletots**  
 in wirklich guten Qualitäten sehr preiswert,  
**Schürzen für Damen u. Kinder**  
 in allen Größen,  
**Barthende für Hemden, Röcke u. Hosen, Sammel,**  
**Wahstuche, Inletts, Hemdentuche und Rohneffel,**  
 feiner

**Schuhwaren**  
 für Herren, Damen u. Kinder,  
 nur erstklassige, wirklich brauchbare Ware in größter Auswahl vom  
 billigsten Arbeitsschuh bis zum feinsten Luxusstiefel.

**Apen. J. H. Tebje**

**Ein Kennen**  
 kauft  
**Zigarren,**  
**Zigaretten, Tabake**  
 nur bei  
**HERMANN WEHLAU,**  
 Ecke Post- und Peterstraße.  
 Abteilung: **Tabakfabrikate.**  
 Wiederverkäufer hohen Rabatts.

Soeben eingetroffen!  
**Schwere Stoffe**  
 für  
**Winterkleider und Kostüme.**  
 Die Preise sind sehr günstig  
 u. noch ohne neue Erhöhung.  
**August Höfft.**

**Bargums**  
**Biebreinigungspulver**  
 wird in den nächsten Tagen  
 eintreffen in d. Niederlage bei  
**Carl Hotes.**  
 Ihre Vermählung geben  
 bekannt  
**August Zieie**  
 und Frau  
**Anna geb. Heiners**  
 Westerstedt,  
 Dezember 1919.

**Gemeindebund Westerstedt**  
 Am Sonntag den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr,  
 im „Eichenhof“-Westerstedt:  
**Öffentl. Versammlung**

Tagesordnung:  
 1. Protest gegen die Maßnahmen der Landesgesetzliche Oldenburg.  
 2. Stellungnahme zur Einführung des ungeteiltten Schulunterrichts.  
 3. Verschiedenes.  
 Allzeitiges Erscheinen, insbesondere aus der Kleinbauerngruppe, dringend erforderlich.  
**Der Vorstand.**

**Deutsche Volkspartei,**  
**Ortsgruppe Dänikhorst-Ohrweege.**  
**Öffentliche Versammlung**  
 am Sonnabend, 20. Dezember, abends 7 Uhr, bei  
 Herrn Gastwirt **Theissen, Dänikhorst.**  
 Redner: Rechnungsrat **Hopfen.**

**Geschäfts-Gründung.**  
 Den geehrten Einwohnern von Halsbek und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich heute ein  
**Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft**  
 eröffnet habe.  
 Soweit unter den jetzigen Verhältnissen möglich, wird es mein Bestreben sein, allen Anforderungen gerecht zu werden. Um gütige Unterstützung bittet  
**Halsbek. Martha Behrens**

**Mit Herbsthal-Kleiderfarbe**  
 können Sie selbst am besten  
 färben:  
 Schwarz, dunkelblau, dunkelgrün, dunkelbraun, dunkelrot.  
 Zu haben bei  
**Carl Hotes.**

**Gasthof zum Willenheim.**  
 Am 1. Januar:  
**Großer Neujahrs-Ball,**  
 Anfang 4 Uhr.  
 wozu freundlichst einladet  
**Fr. Gerdos.**

**Apen. „Zur Traube.“**  
 Am 2. Weihnachtstage  
**BALL**  
 wozu freundlichst einladet  
**M. C. Dirks.**  
 Statt Karten!  
 Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bau-techniker Herrn **Fritz Lüers,** Apen, beehren wir uns hiermit anzugeben.  
**Friedr. Luley u. Frau**  
 Helene geb. Ahrens.  
 Westerstedt, 19. Dez. 1919.  
 Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Luley,** Westerstedt, gebe ich hiermit bekannt.  
**Fr. Lüers, Apen.**

# Der Ammerländer

(Zernstprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postkasten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf., Kleinzeilen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Freitag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch geschäftliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Widerspruch bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Erfolg wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 297.

Westerfele, Sonnabend den 20. Dezember 1919.

59. Jahrgang

## Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt.

### Nur ein Mittel.

Wir haben abermals mit einer Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise zu rechnen. So viel wir uns während des Krieges darauf augute fahlen, daß die wichtigsten Lebensmittel der gesamten Bevölkerung dank der staatlichen Bewirtschaftung zu erdvergünstigten, ja recht mäßigen Preisen geliefert werden konnten, so schwierig ist es jetzt der Bewältigung des Krieges geworden, diese Linie festzuhalten. Wiederholt schon mußten die Preise für Getreide und Hackfrüchte erhöht werden, ohne daß dadurch der Aufwand gegen die auf dem Weltmarkt geforderten und gezahlten Preise wesentlich geringer wurde; ein Umstand, der, so lange unsere Grenzen in der Hauptache geblieben waren, nicht viel zu belangen hatte, der aber bei offenen Grenzen selbstverständlich zu den größten Mißbräuchen führte. Aber auch mit den fortwährend erzielten Steigerungen aller Selbst- und Unkosten der Landwirtschaft blieben die Brotpreiserhöhungen natürlich nicht im entferntesten Schritt. Auf nicht weniger als 90% wurden diese fürzlich in der Nationalversammlung von dem hiesigen Bauernführer Dr. Seim gefordert.

Das Schlimmste aber, was der Landwirtschaft nach den ungeheuerlichen Anforderungen der Kriegsjahre noch passieren konnte, waren die Arbeiter- und Verkehrs-schwierigkeiten des letzten Sommers. Man weiß, wie alle nur denkbaren ungünstigen Momente zusammenwirken, um eine rechtzeitige Lieferung aller Arbeiter, insbesondere der Selbstbestellung und der Hackfrüchte, nahezu unmöglich zu machen, und man muß immer berücksichtigen, daß Verzögerungen nirgends so schwerwiegend sind als in der Landwirtschaft, da sich hier die Arbeit nach der Witterung zu richten hat — solange wie die Runkel nicht verfallen, die Witterung nach der Arbeit einzuwirken. So ist es gekommen, daß in diesem Jahre bis jetzt erst 1 100 000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert wurden, gegen 2 800 000 Tonnen im Revolutionsjahre 1918. Eine geradezu Entsetzen erregende Feststellung! Aber an ihrer Wichtigkeit ist nicht zu zweifeln, sie ist in der Dienstleistung des Reichsrats in aller Öffentlichkeit gemacht worden, obwohl doch augenblicklich gewiß kein Grund besteht, unsere Lage noch trostloser darzustellen, als sie ohnehin schon ist. Der hiesige Volksparteiler Dr. Seim hat sein höchstes Erfahren darüber ausgedrückt, daß diesmal schon 2 1/2 Monate nach der neuen Ernte nicht weniger als 3 1/2 Millionen bewilligt werden mußten zum Einkauf ausländischer Lebensmittel, die man brauchte, um auch nur bis zum nächsten Frühjahr die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Jetzt will man sich durch Bewilligung von Abziehungsprämien helfen, was wieder eine runde Milliarde an Mehrkosten bedeutet. Um sie einzubringen, soll der Weizenpreis erhöht werden, um 46,50 Mark für den Doppelpentner, so daß der Preis für ein Brot von 2350 Gramm auf 245 Mark steigen wird. Der Kartoffelpreis soll um 260 Mark für den Pentner erhöht werden. Ergeben sich trotzdem noch Vorkelbstre in der Rechnung, so soll das Reich für sie aufkommen. Aber was nützt das alles? Es gibt nur ein Mittel, die Zwangswirtschaft auszuhebeln, sagt der Reichsrat, nämlich eine angemessene Erhöhung der Preise; also beist er in den lauten Worten, obwohl er natürlich weiß, daß die Verbesserung des täglichen Brotes zu den allerbedenklichsten Maßnahmen gehört, die sich in einer Zeit wie der jetzigen überhaupt erkennen lassen.

Die Zwangswirtschaft! Keiner liebt sie, und doch hat niemand den Mut, nicht die Möglichkeit, sich von ihr zu trennen. Es scheint, wir müssen ihre Vorkelbstre auskosten bis zum letzten Weiz. Daß der Ernährungsmittel sie nicht preisgeben will, läßt sich nach den Erfahrungen von den Eltern, mit jeder wohl begriffen. Aber auf die Dauer muß sie ihren Hauptzweck, das Volk vor dem Verhungern zu schützen, doch verlassen; denn sobald unsere eigenen Vorräte dazu nicht mehr ausreichen und wir Millionen Tonnen Getreide für ungefähre Milliarden aus dem Ausland dazufahren müssen, um auch nur die bestehenden Lagerbestände aufrechtzuerhalten zu können, ist es natürlich um den eigentlichen Sinn dieser ganzen Einrichtung gekommen. Diese Erkenntnis wird sich durchsetzen, man mag zur Frage der Zwangswirtschaft stehen wie man will.

Wirliche Hilfe in der Not kann uns „nur ein Mittel“ bringen: die Steigerung der heimischen landwirtschaftlichen Erzeugung. Aber davon hört man nicht viel, weil sie nur bei verständigen Zusammenwirken aller Volksteile geschehen kann, und wir uns doch in gegenwärtiger Selbstzerfleischung noch immer nicht genug tun können. Sollte nicht ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss mit dem Auftrag beauftragt werden, wie wir aus diesem Elend endlich herauskommen können, sehr notwendig jein?

### Ein Aufschrei.

Unter dem Titel „Standale bei der Prämienanleihe“ bringt der Vorwärts einen Artikel, der weitest Beachtung verdient. Trotzdem die Konart des Aufschreies — der Stellung des Blattes als Internationsorgan anzurechnen —

ziemlich sanft ist, so klingt doch der Inhalt schrill und grell und wirkt aufwühlend auf das Gemüt jedes Deutschen, welcher politischen Partei er auch angehören möge. Das Blatt — das Blatt als solches, nicht etwa ein Mitarbeiter schreibt:

Die erste deutsche Anleihe seit Kriegsende ist abgeschlossen. Sie hat 88 Milliarden Mark gebracht. Es ist verfehlt, dieses unermesslich niedrige Resultat zu beklagen. Wir haben uns mit ihm abzufinden. Die kapitalfrühtigen Kreise der Bevölkerung sind an der Anleihe nur schwach beteiligt. 79 Prozent aller Zeichnungen stammen von kleinen Leuten. Vielmehr ist das zum Teil der Erlös der Propaganda für diese Anleihe; sie bildet ein buntes Kapitel.

Die Millionen von Druckschriften, die als Kasse für die Sparprämienanleihe ins Land geschickt wurden, hängen nie in dem Saal aus; solche, und die wirft Millionen! Hier wurde nicht an die stützliche Macht der Disziplinierung für das Vaterland, nicht an das Staatsgefühl, sondern an die niedrigen Leidenschaften im Volke, an Egoismus, an Eitelkeit und Gewinnhunger appelliert. So kam es, daß die kleinen Leute mit dem starken Glauben an die Vorteilhaftigkeit als Teilnehmer aufmarschierten und die wichtigsten Geldbesitzer schleichend leitwärts ziehen ließen.

Für die Sparprämienanleihe Propaganda sollen etwa 10 Millionen Mark ausgegeben werden sein.

Damit wurden trotz der oben Roboterart ungeweure Mengen bedruckten Papiers bezahlt. Dabei ist mit den Druckaufträgen nur ein ganz kleiner Kreis von Druckereien beauftragt worden, die angeht die bedeutendsten Annahme höherer Preisforderungen Mitteleinnahmen einbringen konnten. Die tollsten Preisforderungen sind glatt bewilligt worden.

In einzelnen Fällen ist nahezu das Doppelte für Druckkosten bezahlt worden, als im üblichen Druckgewerbe üblich reserviert wird.

Diese Hunderte von Mark sind in Preisüberforderungen zurückgeblieben worden, obwohl die schlechte Bilanzlage der hiesigen Sparanstalt hätte amingeln sollen. Noch am 10. Dezember, am Tage des Beschlußschlusses, für die arme die Druckereien „wie werden die Millionen in Mark verteilt werden. Auf den Postämtern lagen hochgeladene Kistenmengen von Druckfäßen, die nicht bearbeitet werden konnten.

Verträge, die das Mehrfache der üblichen Preise für den betreffenden Propagandaartikel enthalten, sind abgeschlossen worden. An Redakteure ist man mit dem Verbot schon von Sonderhonoraren, deren Höhe die Bestechungscharaktere ausdrukt, herausgetreten, damit diese in ihren Blättern günstige Werberartikel schreiben.

Eine Prospektur ist in einer Auflage von 1 1/2 Millionen Stück hergestellt worden. Vier Exemplar wurden 34 R. bezahlt. Das ehrliche Buchdruckgewerbe soll ihren Preis auf 17 bis 19 R. stellen. In diesem Auftrag ist ein Betrag von 292 500 bis 297 500 Mark über den regulären Betrag hinaus bezahlt worden, der bei ordnungsgemäßer Ausführung hätte festgelegt werden dürfen. Ähnliche Fälle liegen in größerer Zahl vor.

Diese Dinge müssen untersucht werden. Wir fordern die Einsetzung einer Kommission, die die gesamte Geschäftstätigkeit und Ausführung der Verträge für die Sparprämienanleihe kritisch untersuchen und so wichtige, das herartige Skandalfälle nicht ein zweites Mal in Deutschland vorkommen.

Hierzu bemerkt noch ein Berliner Mitarbeiter: Wir können aus Eigenem noch manches hinzufügen, was den Vorwärts-Artikel ergänzen würde. Allein wir wollen schweigen, da der Inhalt der sozialdemokratischen Parteiorgans einer Ergänzung nicht bedarf.

### Die Veräußerung der Prämienanleihe.

Recht. Herr Redaktor, der Leiter des Internationaleschusses für Anlegen, Malatje usw. bei der Prämienanleihe, gibt eine öffentliche Erklärung in Bezug auf die Vorwärts-Anschuldigungen ab. Demnach waren, als Redaktor sein Amt am 24. Oktober antrat, bereits vier Millionen von den fünf für Propaganda zur Verfügung stehenden verbraucht. Redaktor sagt, die Angaben des Vorwärts beruhen auf Wahrheit.

### Dr. Friedberg gegen Erzberger.

Scharfe Angriffe in der Preuß. Landesversammlung. (10. Sitzung.) — Berlin, 17. Dezember.

Bei der heute fortgesetzten Beratung des Hausbühnenrechtes richtete der Abg. Dr. Friedberg (Dem.) außerordentlich scharfe Angriffe gegen den Reichsfinanzminister Erzberger. Dabei sagte er:

Das von Erzberger geplante Reichsnotopfer bedeutet eine Rentenrückzahlung für Deutschland, deren Erfolg nicht einmal sicher ist, da bei einem Angriff der Entente das Notopfer dem Reiche nicht nützen werde. Aus den Gutachten des Reichsfinanzministers soll der Reichsfinanzminister nur die Punkte herausgegriffen haben, die seiner Auffassung günstig sind, daß die Entente uns die Entzüge des Reichsnotopfers nicht wegzunehmen könne. Aber die für ihn unangenehmen Punkte ließ der Reichsfinanzminister weg. Ein erstes Gutachten hat Erzberger vollständig verworfen. Erzbergers Steuerpolitik ist nicht nur hiesiger Dietenentwurf, sie ist geradezu Herrentum. Der Misserfolg der Sparanleihe ist ein Zeichen für den Misserfolg der ganzen Finanzpolitik Erzbergers, und ich glaube nicht, daß ein anderer Mann einen solchen Misserfolg im Amt überleben würde.

Die Mitteilungen Dr. Friedbergs riefen große Bewegung im ganzen Saale wach. Ministerpräsident Ehrlich antwortete sofort. Weder im persönlichen, noch dem preussischen Finanzministerium, noch den preussischen Mitgliedern des Reichsrates

von den Dingen etwas bekannt, die Dr. Friedberg vorgetragen habe. Aber die Angelegenheit werde weiter verfolgt werden. Erzberger habe einen Vorschlag zum Reichsnotopfer gemacht, um einen Zugriff der Entente unmöglich zu machen. (Zur. hört!) — Dann setzte das Haus die Sitzung fort.

### Englischer Notruf für deutsche Gefangene.

Barbarei französischer Behörden.

Aus Nordfrankreich erriet das englische Blatt „Manchester Guardian“ vor einigen Tagen den Brief eines Engländers, in dem unerbittlich die Entkräftung über die in Frankreich beliebte Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen zum Ausdruck kommt. Der Brief lautet:

Das französische Volk hängt an seine Meinung zu der Frage des veränderten Zuständens der deutschen Kriegsgefangenen zum Ausdruck zu bringen. Ich arbeite seit mehreren Monaten in den verwiterten Gebieten und kann versichern, daß der Geist der Gerechtigkeit und des fair play bei der tiefen Bevölkerung lebendig ist, was dazu führt, daß sie diesen Verhalten der militärischen Behörden und der Regierung gegenüber den Gefangenen verurteilt. Eine Reihe von unerer Niederlassung entnommen, befindet sich ein großes Disziplinärlager für deutsche Gefangene. Die Leute werden dortin bestraft als Strafe für Ungehorsamkeit oder andere Verbrechen. Die Behandlung, die diesen Leuten widerfährt, ist schärft bis zum äußersten. Sie haben keine Deden, keine Schuhe (mit Ausnahme von Holzschuhen, für Arbeit im Freien, die aber im Gefängnis nicht getragen werden dürfen) und für nichts werden sie zu Brot und Wasser verurteilt, mit warmem Essen nur jeden anderen Tag, während die schwere Arbeit von diesen Männern, wie von den anderen erwartet wird. Ich weiß, daß vor einigen Tagen 13 dieser Leute in unerbittlicher, nicht ausgelassenen Zellen waren, die sehr feucht sind. Von einem Augenzeugen wurde mir erzählt, daß den Gefangenen, die in einem schweren Regenfeld arbeiten mußten, verboten wurde, ihre Mäntel anzuziehen. Die französischen Soldaten, die die Aufsicht haben, verhalten sich, was sie von ihrer Ehre her tun. Ich muß die, daß die Leute sich ein Engagement dieses erzählt, weil ich überzeugt bin, daß diese Behandlung die letzten sein werden, die von ihnen Verhören gemacht werden, und es sich für alle allierten Mächte genügt, Gerechtigkeit und Vernunft in dieser Angelegenheit zu verlangen.

Gerechtigkeit und Vernunft sind zwei Dinge, die in Frankreich in Verlust geraten zu sein scheinen, wenigstens soweit sich der Nachbereich des Gemeinewaldes Regiments erstreckt. Wären auch die Ausländer und schließlich die eigenen Landesfinder empfindlich über diesen Mordfall in schlimme Barbare — vollständig wurd der Name des Hais mitgeteilt.

### Dollische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Grenzspende. Im Sitzungssaal des Reichstages zu Bern konstituierte sich der Deutsche Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen zur Schaffung einer Grenzspende, die a ein stimmungsbereites deutsches in die Wälder gehen soll, um them dertzeitigen Wohnort aus die Hilfe in die Abstimmungsgebiete auszufragen und dort für das Deutschtum zu kämpfen. In den nächsten Tagen wird ein besonderer Arbeitsschritt gefasst werden, der aus den in den Abstimmungsgebieten tätigen Abgeordneten aller Parteien bestehen wird.

• Der Unterhandlungsausschuss hat beschlossen, die mühseligen Verhandlungen in der dritten Woche des Januar wieder aufzunehmen. Nach Beendigung der Verhandlung über Wilson sollen die Friedensbedingungen im Jahre 1917 beprochen werden. Die Verhandlung über die Wilson-Noten, die diplomatischen Vertreter Berlins-Washington und die Entschung des Friedensangebotes umfangreich, wird nach vor Verhandlungen erfolgen.

• Oberst Reinhard endgültig zur Disposition gestellt. Durch H. E. B. wird eine Note veröffentlicht, in der Bezug genommen wird auf eine Unterredung Posens mit Vertrauensleuten der Reichswehr. Der Minister habe dabei darauf hingewiesen, daß der Oberst Reinhard noch nicht entlassen, sondern auf seinen Wunsch beurlaubt sei. Damit sei hinsichtlich gekennzeichnet, daß die Unterredung vor der am 11. Dezember eromann amtliden Veröffentlichung, worach der Oberst Reinhard zur Disposition gestellt worden ist, stattgefunden habe. Oberst Reinhard ist danach also nach der Unterredung entlassen worden.

• Mißfertigkeiten der Reichsleiter-Aktionsgesellschaft. Die Abg. Wumm, Schiele und Wiener haben in der Nationalversammlung folgende Anfrage gestellt: Die Reichsleiter-Aktionsgesellschaft, ein unter amtlicher Aufsicht stehendes Unternehmen, hat ganz ungewöhnliche Ausbeute verteilt: Auf 5000 Mark Anteil im Jahre 1917 15 000 Mark, im Jahre 1918 132 000 Mark, auf 50 Mark Anteil im Jahre 1917 1500 Mark, im Jahre 1918 132 000 Mark; ebenso im Jahr 30. Juni dieses Jahres ganz erhebliche Dividenden beschließen worden. Wie erklärt und wie rechtfertigt das Reichsministerium, das für die Reichsleiter-Aktionsgesellschaft zuständig ist, solche Gewinnverteilungen? Die Anfrager erwarten schriftliche Beantwortung.

• Die Steuererziehung durch den Arbeitgeber wurde im Steuerentwurf der Nationalversammlung behandelt. Erzberger trat lebhaft für die Maßregel ein. Abg. Dr. Weder (Deutsche Wp.) wies auf die Schwierigkeiten hin und betonte, daß neue Lohnbestimmungen die